

standby

8/18

LEHRE BEIM BUND. Angela Vuille macht ihre Schreinerlehre bei der Schweizer Armee. Sie ist die einzige Lernende in diesem Beruf und umgeben von Militär. Doch bei ihrer täglichen Arbeit bekommt sie von ihrem Umfeld nicht so viel mit.

Erste Schreinerlernende bei der Armee



Bild: Personal V

Das Armeelogistikcenter Thun beschäftigt gut 800 Mitarbeiter, davon 85 Lernende in unterschiedlichen Berufen. Eine davon ist eine Schreinerlernende: Das ist die 18-jährige Angela Vuille aus Uetendorf BE. Sie startet im August ins vierte und letzte Lehrjahr. Dass sie ihre Lehre bei der Armee macht, ist selten Gesprächsthema. «Am Anfang hat man in der Berufsschule ein bisschen darüber geredet. Ab und zu kommt es zur Sprache, aber eigentlich gibt es keine grossen Unterschiede.»

Angela Vuille ist die Erste, die bei der Armee eine Schreinerlehre macht. Vorher gab

es das Angebot nicht. Ausgewählt wurde sie aus fünf Jugendlichen, die einen Schnuppertag absolvierten. Angela Vuille machte dabei den besten Eindruck und wurde als Lernende eingestellt. «Ich habe nicht aktiv nach einer Stelle beim Bund gesucht. Ich hatte mich auch anderswo beworben. Mir war wichtig, dass ich gut betreut werde, und es gefiel mir gut», sagt sie.

Andere Aufgaben

Die Schreinerei der Armee im bernischen Thun ist modern eingerichtet. In der Werkstatt sind alle üblichen Maschinen versam-

Angela Vuille in der Werkstatt in Thun: Oft macht sie Instandhaltungsarbeiten.

melt, die auch in anderen Schreinereien stehen. Nur eine CNC-Maschine gibt es nicht. Die Schreinerei im Logistikcenter Thun beschäftigt neben Angela Vuille sieben Schreiner. Ihr Aufgabengebiet ist etwas anders als das in einer Schreinerei, die Küchen oder Badezimmermöbel herstellt. Meistens führt sie Instandhaltungsaufträge aus. So hat



Bild: Nils Grünwald

Für den Lernendentag
schreinerte
Angela Vuille einen
Flipperkasten.



Bild: Personal V

Die Armee bietet
viele Aufgaben: Hier
die Lernende beim
Vermessen der Bretter.



Bild: Nils Grünwald

Aufbewahrungs-
kisten mit Fächern
für die Badges, eine
Auftragsarbeit.

Angela Vuille schon manche Tischplatte oder Tür erneuert oder die Blachenlatten bei den Truppen-LKWs ersetzt.

Kaum Berührungspunkte mit Militär

Für die Mitarbeiter gibt es im Logistikcenter einen separaten Eingang, der mit dem Badge betreten werden kann. Wenn nicht gerade ein Soldat seinen WK bei den Schreibern absolviert – was selten vorkommt –, gibt es kaum Berührungspunkte mit dem Militär.

Angela Vuille hat sich schnell an die aussergewöhnliche Umgebung gewöhnt: «Am Anfang war es etwas komisch, als sie in den WK eingerückt sind. Da kam ich mir etwas verloren vor. Aber sie sind Menschen wie wir auch, einfach anders angezogen. Sie sind ja auch unsere Kunden und Auftraggeber.» Angela Vuilles Berufsbildner, Andreas Bühler, sagt, man habe als Lernende bei der Armee mehr Zeit, um sich zum Beispiel auf die Teilprüfung vorzubereiten, als in einem Betrieb in der Privatwirtschaft. Das kann Angela Vuille, die Anfang Juni ihre Teilprüfung machte, nur bestätigen.

Angela Vuille hat in ihrer Lehrzeit neben Möbeln, Korpusen und Tischen auch einen Flipperkasten für die internen Ausstellungen hergestellt, Flächen von Anhängern und Latten von LKWs erneuert. Sie hat Nistkästen für Mauersegler gebaut und in 16 Metern Höhe montiert. Und sie hat massgefertigte Transportkisten für Fahrzeuge hergestellt. Damit sie aber nicht nur den Instandhaltungs- und Innendienst kennenlernen durfte, durfte sie zwei Monate in einer Küchenbaufirma arbeiten, um einmal richtig den Termindruck zu spüren und Montageluft schnuppern zu können.

Lehrstelle bleibt

Neben der Lehrstelle als Schreinerin gibt es bei den Logistikcentern der Armee eine ganze Reihe anderer Lehrstellen wie beispielsweise Automobilmechatroniker, Lackierer, Strassentransportfachmann, oder auch eine Bürolehre ist möglich.

Angela Vuille ist nächstes Jahr fertig mit der Lehre. Sie war sozusagen die Pionierin – mit Erfolg. Bereits jetzt ist geplant, dass die Schreinerlehrstelle weitergeführt und neu besetzt wird. Und laut Berufsbildner Andreas Bühler ist nicht auszuschliessen, dass irgendwann eine zweite Schreinerlehrstelle in Thun dazu kommt.

AJ

→ www.vtg.admin.ch



Füsse aus Weinflaschen,
eine Oberfläche
wie Schlangenhaut
und eine Rollklaviatur.



Bilder: TF Bern

UPCYCLING. Ein neues Wort, das an Recycling erinnert, ist in aller Munde: Upcycling. Dabei geht es um die direkte Umnutzung in etwas Neues. Die Technische Fachschule Bern hat sich das Wort als Thema für das jährliche Talentförderprogramm genommen.

Aus Abfall wird Design

Upcycling heisst neu machen. Anders als beim Recycling werden beim Upcycling alte Dinge nicht in die einzelnen Bestandteile zerlegt und neu geformt, sondern direkt in neuwertige Produkte umgewandelt. Bekannte Produkte für Upcycling sind umgenähte Textilien, die so zu einem neuen Leben finden, oder Lastwagenblachen, die zu Designertaschen werden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Bananenkisten werden zu Kronleuchtern, aus dem Speichenrad wird eine Uhr und ein Reisekoffer wird zum Schminktisch.

TF Bern macht Upcycling zum Thema

Vor fünf Jahren wurde erstmals die Talentförderung der Technischen Fachschule (TF) Bern ins Leben gerufen. Ziel ist es, den Lernenden Fachwissen über den Lehrplan hinaus zu vermitteln, sie nach eigenen Lö-

sungsansätzen suchen zu lassen und zum Tüfteln anzuregen. Die Lernenden haben in diesem Jahr ihre Begabungen wieder unter Beweis stellen können. Sie waren an der Sektionsmeisterschaft, haben geschreinert, getüftelt, kreierte, designet, gebrütet, gezeichnet, verworfen und schliesslich auch produziert. Als Abschluss des diesjährigen Kurses erhielten die Schreiner den Auftrag, ein eigenes Möbel unter eben dem Thema Upcycling zu entwickeln und herzustellen. Dabei zeigten die Lernenden sehr viel Engagement und Ehrgeiz.

Es entstanden originelle und einmalige Stücke, welche mit durchdachten Detaillösungen, Charme und elegantem Design überzeugten. So bauten die Lernenden unter anderem ein Klavier mit rollbarer Tastatur, einen auf Weinflaschen stehenden Weinschrank und einen Salontisch mit Schlan-

genhaut-Kreationen, die nicht nur von der Werkbank der Lernenden, sondern auch aus ihren Köpfen stammen.

Engagement wird gefördert

Um am Förderprogramm teilzunehmen, müssen die Lernenden verschiedene Kriterien erfüllen und zwei bis drei Stunden pro Woche ihrer Freizeit dafür investieren. Dabei werden praktisch talentierte Schreiner EFZ im 2. und 3. Lehrjahr speziell gefördert. Die Technische Fachschule Bern nimmt sich die Förderung überhaupt zu Herzen. Sie ist Bildungspartnerin von «Schweizer Jugend forscht» und in jeder Abteilung ist eine Person für die Talentförderung zuständig. Ebenso werden Leistungssport und die berufsbegleitende Maturität nicht nur geduldet, sondern bewusst gefördert.

AJ

→ www.tfbern.ch

Schreinermomente

Tim Feusi aus Horgen ZH ist 18 Jahre alt und im dritten Lehrjahr in der Lehrwerkstätte Zürich LWZ.

Warum machst du deine Lehre in der LWZ?

Ich war am Infotag und merkte schnell, hier will ich die Lehre machen. Der Maschinenpark ist sehr umfassend und modern und man hat ein sehr breites Spektrum an Aufgaben. Die Lernenden werden gut eingeschult und haben Zeit für alles. Es herrscht kein Profitdruck.



Bild: Basil Roos



Bild: Tim Feusi

Tim Feusi an seiner aktuellen Aufgabe, einem Schiebetürenschrank.

Welche Aufgabe ist dir besonders geblieben?

Vor etwa drei Wochen ging ich mit einem externen Monteur ein «kleines Fenster» reparieren. Als wir dort ankamen, war das Fenster allerdings nicht klein, sondern zwei mal zwei Meter gross mit Doppelverglasung, also an die 100 Kilogramm schwer. Das war zu zweit kaum zu machen. Und dann auch noch direkt an einer Treppe. Die Kundin

stand nie mehr als zwei Meter von uns weg und schaute genau, dass nichts zerkratzt wird. Wir haben es dann zu zweit hingekriegt, aber haben schwer geschuftet.

Woran arbeitest du gerade?

An einem Schiebetürenschränk. Ich habe letzte Woche den Auftrag bekommen. Sofort habe ich angefangen zu programmieren, damit ich die Teile mit der CNC zuschneiden

konnte. Jetzt bin ich am Zusammenbauen. Die Schiebetüren müssen wir noch fräsen, weil es ein spezielles System ist. Der Schrank muss allerdings zuerst stehen, damit wir die Türen fräsen können. Alles muss genau passen, daher ist es eher einer der komplexeren Aufträge.

Was wäre dein Traumprojekt?

Das absolute Traumziel wäre,

mit meinem Bruder eine Bude aufzumachen, die Jachten designt. Mein Bruder und ich sind absolute Jacht-Freaks. Er ist Bauzeichner und zeichnet schon seit klein auf Jachten von aussen. Mit 90-prozentiger Wahrscheinlichkeit mache ich nach der Schreinerlehre ein Industrial-Design-Studium an einer Fachhochschule. Mein Bruder könnte die Jachten später von aussen designen und ich das Interieur. A)



BERUFSEINSTIEG. Der Verband Schreiner Thurgau organisierte für seine 50 Lernenden ein eintägiges Seminar, um ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Anhand von drei Workshops wurden Themen vertieft, beispielsweise wie man sich richtig bewirbt.

Aus der Lehre in den Beruf



Interessiertes Zuhören beim Verband Schreiner Thurgau.

Bild: Verband Schreiner Thurgau

Die Prüfungen und die Lehrabschlussfeier haben sie hinter sich, die berufliche Zukunft ruft. Nun gilt es, das Gelernte im täglichen Berufsleben um- und einzusetzen. 40 der 50 Lernenden, die bei Betrieben des Thurgauer Schreinerverbands ihre Lehre machten, sind zum Seminar «Schritt ins Arbeitsleben» erschienen. Die anderen 10 sind schon in der Rekrutenschule.

Berufstugenden des Schreiners

«Sie werden als Arbeitnehmer nun anders gemessen und Ihr Arbeitgeber hat Erwartungen an Sie, denn Sie verdienen einen Lohn von 4018 Franken pro Monat», erinnerte Heinz Fehlmann, Präsident des Verbands Schreiner Thurgau, die Jugendlichen. Er strich in seiner Rede vor allem die Tugenden heraus, die die neuen Schreiner mit in den Berufsalltag bringen sollen.

Gesund, ausgeruht und pünktlich sollen sie jeweils zur Arbeit erscheinen. Sie sollen sich Tagesziele setzen und sich über eine Weiterbildung aktiv Gedanken machen: «Machen Sie eine Weiterbildung als Projektleiter, denn die ganze Branche lechzt nach diesen Fachleuten», meinte Fehlmann. Und weiter: «Als Mitglied eines Teams erwartet man von Ihnen Offenheit, Toleranz und

Hilfsbereitschaft.» Drei Workshops boten den jungen Schreibern die Möglichkeit, sich eingehend mit verschiedenen Themen zu befassen.

Der Umgang mit dem Geld

So wurde ihnen im ersten Workshop klargemacht, dass sie von nun an einen anständigen Lohn haben werden und es nicht darauf ankommt, wie viel man verdient, sondern wie viel man ausgibt. Die Jugendlichen sollten sich finanzielle Sicherheiten schaffen und das Geld in Depots und dritter Säule anlegen, einen Teil des Nettolohns zur Seite legen und vor allem die Finger von Privatkrediten lassen.

Im zweiten Workshop wurde den Lernenden beigebracht, wie sie sich erfolgreich bewerben. Der Fokus lag dabei auf dem Begleitschreiben, dem Aufbau des Lebenslaufs und auf verschiedenen Tipps zum Auftreten beim Vorstellungsgespräch.

Beim dritten Workshop lernten die Schreiner schliesslich, wie es nach der Lehre weitergehen und wie die berufliche Laufbahn aussehen könnte.

Der Kurs wurde durch Geschicklichkeitsübungen mit dem Auto aufgelockert: So sollte der Lenker während des Fahrens einen

Tennisball in einer Schale halten, die auf der Kühlerhaube platziert war.

Andere Wege

Für viele, die noch keine Stelle gefunden haben, kommt nach der Lehre die Leere. Doch es gibt viele Möglichkeiten, die Zeit sinnvoll zu nutzen. Folgende Szenarien schlägt die Berufsberatung vor:

Eine Zweitlehre: Im Anschluss an ein eidgenössisches Berufsattest (EBA) kann eine zwei- oder dreijährige zusätzliche Ausbildung absolviert werden, um ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) in der Branche zu erlangen. Wer das EFZ in der Tasche hat, hat die Möglichkeit zur höheren Berufsbildung oder gar zur Berufsmaturität.

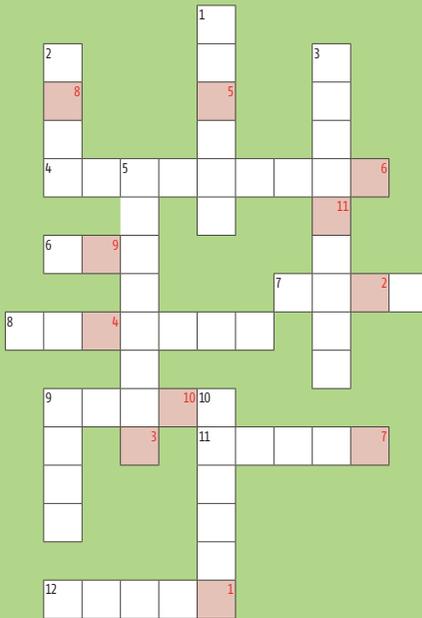
Ein Auslandsaufenthalt: Sich in jungen Jahren im Ausland Erfahrung anzueignen und eine Sprache zu vertiefen, ist nie falsch und hilft beim späteren Bewerbungsprozess. **Militär- oder Zivildienst:** Früher oder später ruft der Militär- oder der Zivildienst. Mancher zieht es vor, den Dienst gleich nach der Lehre zu leisten.

Netzwerken: Wer noch keine Arbeit gefunden hat, sollte Kontakte nutzen und es auch mit Blindbewerbungen versuchen. WL/AJ

→ www.berufsberatung.ch

WETTBEWERB. Hast du Ausdauer und das Flair zum Knobeln? Magst du schwierige Aufgaben? Dann mach beim Kreuzworträtsel mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück eines von sechs Elektrowerkzeugen, zur Verfügung gestellt von DeWalt.

Wörter übers Kreuz



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

1. Wurzel aus 49.
2. Ist Teil der Rinde.
3. Was besteht aus kleinen Holzzellen und wird im Herbst gebildet?
4. Welche Leiter nützt den Schreinerinnen und Schreibern bei der Arbeit nichts?
5. Welche Holzart ist zurzeit in Mode?
6. Welches Farbsystem besteht aus den bunten Grundfarben Rot, Grün, Blau und Gelb sowie den unbunten Grundfarben Weiss und Schwarz?
7. Englisch Wort für Holz.
8. Wie nennt man die teilungsfähige Zellschicht des Holzes?
9. Waagrecht: Name eines Möbelstücks.
9. Senkrecht: Raummass für Brennholz.
10. In welcher Faserrichtung schwindet und quillt das Holz am wenigsten?
11. Das Blatt von welchem Baum ist in einer Landesflagge abgebildet?
12. Mittel zur Oberflächenbehandlung.

Nicht vergessen: Schicke deine Wettbewerbslösung unter Angabe von Vorname, Name und Adresse bis am **Freitag, 24. August 2018**, an: SchreinerZeitung – Standby, Gladbachstrasse 80, 8044 Zürich, standby@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!

Preise



1. PREIS: Akku-Set 18 V bestehend aus: 2-Gang-Schlagbohrschrauber DCD796 + 1/4"-Schlagschrauber DCF887, inkl. Akkus und Schnellladegerät, im Wert von 799 Franken.



3. PREIS: Handkreissäge 61 mm, 1600 Watt, im Koffer, durch speziellen Sägeschuh auf Schiene von DeWalt einsetzbar, im Wert von 409 Franken.



2. PREIS: 3-Gang-Schlagbohrschrauber 18 V, inkl. Akkus und Schnellladegerät, im Wert von 729 Franken.



5. PREIS: Handlicher 18-V- (54-V-Akku und Netz) Nass- und Trockensauger, Behältervolumen 7,5 Liter, Gewicht inkl. Akku 5,2 kg, im Wert von 289 Franken.



2 MAL 4. PREIS: Robustes Akku- und Netzradio, mit Netzanschluss oder allen 14,4- bis 54-Volt-XR-Akkus, mit integrierten Steckdosen, im Wert von 329 Franken.

LÖSUNG JULI-RÄTSEL

Fachfrage

Schutz vor mechanischer Beanspruchung, vor Feuchtigkeit, Schädlingen, Veränderung der Holzfarbe; Intensivierung der Farbe und Erhöhen des Glanzes, modische Effekte.

Fachrechnen

$$F = 2 \times 2 \times 1,6 + (2 \times 2 \times 0,03) + (2 \times 1,6 \times 0,03) \text{ m} = 6,4 + 0,12 + 0,096 = 6,616 \text{ m}^2$$

$$\text{Lackauftragsmenge} = 150 \text{ g/m}^2 \times 6,616 \text{ m}^2 = 992,4 \text{ g} = 0,9924 \text{ kg}$$

$$\text{Gesamtmenge inkl. Verlust: } 0,9924 \times 1,2 = 1,19088 \text{ kg}$$

$$\text{Mischverhältnis } 10:1 = \text{Lackmenge } 1,19088 : 11 \times 10 = 1,0826$$

Es müssen 1,5 Liter Lack bestellt werden, 1 Liter ist zu knapp.

Die Gewinner (Preise von Würth)

1. Preis (Akku-Set mit Bohrschrauber, Handkreissäge, Stichsäge, Power Pack): Elio Schönenberger, Gossau
2. Preis (Akku-Set mit Handkreissäge, Akku-Multischneider, Power Pack): Mirco Luminati, San Carlo TI
3. Preis (Akku-Set mit Stichsäge, Power Pack, Bohrschrauber, Mehrzweckbohrerkassette etc.): André Sigrüst, Sachseln
4. Preis (Akku-Set mit Bohrschrauber, Stichsäge, Power Pack und Handleuchte): Cyrill Ziegler, Siebnen